

Othmar Vytlačil

Aus dem Tagebuch eines Säuglings

© 2019 Othmar Vytlačil

Impressum:

Autor: Othmar Vytlačil Umschlaggestaltung:

Othmar Vytlačil

Verlag: Buchschmiede von Dataform Media GmbH

Paperback ISBN: 978-3-99093-648-1

Hardcover ISBN: 978-3-99093-649-8

E-Book ISBN: 978-3-99093-650-4

Printed in Austria

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Das ist ein Tagebuch eines Säuglings
und erzählt die Geschichte
wie es einem Säugling in den
Tagen kurz vor der Geburt
sowie in den ersten Tagen und Wochen
seines Daseins ergeht.

Was er sich sonst
noch denkt und wie er die Zukunft sieht
steht in diesem Buch.

Diese Geschichte wurde als Kabarett
im November 2016 aufgeführt.



Aus dem Tagebuch eines Säuglings

Ich werde sicher schon seit mehreren Tagen sehnsüchtigst erwartet. Bin aber noch gar nicht da auf dieser viel versprechenden schönen Welt und habe das Licht der Welt noch gar nicht erblickt.

Ich befinde mich noch im Mutterleib meiner lieben Mutter. Wohl behütet und sicher werde ich mit Sauerstoff und guter gesunder Nahrung ausreichend versorgt. Voraussichtlich entwickle ich mich zu einem guten, netten, lieben und gesunden Menschen.

Meine Hände und Füße bilden sich aus, mein Schädel und meine Ohren werden immer größer. Ein Spatzerl und einen Bauch bekomme ich auch.

Das Wachstum meiner notwendigen Körperteile versuche ich irgendwie so zu kontrollieren, dass ich Menschenähnlich heranwachse. Aber eben nicht zu groß als Momentan nötig ist werde.

Denn Früher oder Später, muss ich den Bauch meiner geliebten Mutter verlassen und mich dem eigenen Leben stellen, selbst atmen und mich selbst ernähren.

Nach einer ungefähr neun monatigen rasanten Entwicklungsphase als ich dann annahm, dass ich

perfekt proportioniert bin, wurde mir es etwas zu eng und etwas ungemütlich.

Das liegt aber nicht an den Umständen in denen ich mich zurzeit befinde, die sind recht angenehm, sondern an meiner Größe.

Ich glaube es wird auch schon langsam Zeit, das Licht der Welt zu erblicken und zu erfahren was da draußen so los ist.

Nun ist die Zeit für mich gekommen.

Ich muss jetzt feststellen ob die Welt für mich vorbereitet, geschaffen und für mich bereit ist. Ich muss nun allen zeigen, wie ich an mir in den ersten neun Monaten meiner Entstehung gearbeitet habe.

Für mich stellen sich natürlich auch die großen bedeutenden Fragen:

Habe ich eh nicht über oder unter trieben in meiner Entwicklung?

Habe ich mich wirklich so entwickelt, wie man es von mir erwartet hat?

Bin ich wirklich schon perfekt?

Wie wird es jetzt im Leben weitergeht, wenn ich einmal da bin?

Was ist da draußen los?

Wie sieht es da draußen aus?

Was erwartet mich und was wird von mir erwartet?

Was wird mir geboten und was kann ich der Gesellschaft bieten?

Werde ich auch schon wirklich sehnlichst mit großer Freude erwartet?

Fragen über Fragen, die mir bei diesem wichtigen, einmaligen Ereignis durch meinen kleinen Kopf gingen.

Während ich mich mit den offenen Fragen im Kopf noch beschäftige, versuchte ich mich schon auf das bevorstehende Ereignis vorzubereiten und zu konzentrieren.

Ich bemühte mich mit mehreren, für mich sehr schweren Anläufen, meinen Körper in die richtige Position zu bringen.

Mit dem Kopf voran selbstständig mit allen Kräften und intensivster Anstrengung vor dem Publikum zu erscheinen.

Plötzlich spürte ich, was mir Unbekanntes, etwas das an mir zerrte und drückte.

Ich merkte, irgendjemand oder irgendwas greift da unaufgefordert und unerwünscht, offensichtlich in mein Leben ein und verdirbt mir meinen ersten glanzvollen Auftritt.

Das war wahrscheinlich der erste Klugscheißer den ich zu erwarten hatte. Einer der dies bewusst